



DREI HÄUSER wurden in Nackenheim „Opfer“ eines Lastzuges, der in den frühen Morgenstunden des Donnerstags von der Fahrbahn der Bundesstraße 9 abkam. Die Ortsdurchfahrt mußte für fast den gesamten Tag gesperrt werden. Der Verkehr wurde umgeleitet.

Lastzug rammte drei Häuser Über eine Million Sachschaden

Leh./m. — Nackenheim. Rund eine Million Schaden richtete gestern, Donnerstag, gegen 5.30 Uhr ein Lastwagen aus Groß-Gerau an, der auf der Mainzer Straße in Nackenheim von der Fahrbahn abkam und drei Häuser demolierte. Vor der Polizei gab der Fahrer an, er sei im dichten Nebel von einem entgegenkommenden Wagen geblendet worden. Dadurch habe er die Gewalt über sein Fahrzeug, einen schweren Autotransporter mit Anhänger, verloren und sei in das Haus Mainzer Straße 12 gefahren. Der junge Mann aus Groß-Gerau wurde dabei aus dem Führerhaus geschleudert. Das Auto aber setzte seine „Amokfahrt“ fort, bohrte sich in das Haus Nummer 10 und kam endlich an der Ecke des dritten Gebäudes, dem Anwesen Nummer 8, zum Stehen. Wie durch ein Wunder wurde niemand verletzt.

„Hier müssen einige Bomben hochgegangen sein“, das war sicherlich die Meinung vieler Unwissender, die sich dem „Tatort“ in der engen Nackenheimer Ortsdurchfahrt der B 9 näherten. Doch der schwere Autotransporter, mit dem Führerhaus gegen die Wand des Hauses 8 gedrückt, die Aufbauten stützen noch die Vorderfront des benachbarten Gebäudes Nr. 10, belehrten sie schnell eines Besseren.

Ohrenbetäubender Lärm hatte viele Einwohner der Gemeinde an diesem Donnerstagsmorgen aus dem Schlaf gerissen. Am lautesten geschah dies natürlich in den drei Häusern an der B 9. Die Einwohnerin im Anwesen 12, dieses Gebäude wurde bis zur Hälfte von dem Lkw „abgerissen“, hatte, wie man so schön sagt, Glück im Unglück. Noch vor wenigen Tagen schlief sie in dem Raum direkt an der Straße, war dann aber in ein hinteres Zimmer umgezogen. Dieser Zufall rettete ihr das Leben. Anders dagegen im Haus 10, das der Lkw als nächstes „heimsuchte“. Hier schliefen die Bewohner im vorderen Zimmer, jedoch im ersten Stock. Der Lastwagen aber bohrte sich teilweise in den darunterliegenden Schuhladen und stützte mit

seinen Aufbauten die erste Etage vor dem Herunterstürzen. Durch ein Fenster konnten die Einwohner aus ihrer unsicheren Lage befreit werden. Das Anwesen 8 schließlich, das der Lkw als letztes ramnte, wurde noch so schwer beschädigt, daß der Leiter des Kreisbauamtes, Regierungsbaudirektor Alexander Gebauer, sich doch für einen Abriß entschied.

Am Unglücksort hatten sich bald viele Schaulustige versammelt, die sich manchmal unvernünftig nah an die baufälligen Gebäude, besonders das Haus Nr. 10 drohte jeden Moment einzustürzen, heranwagten. Nach Eintreffen des Kreisbauamtsleiters entschied man sich für einen sofortigen Abriß dieses Hauses. Mit Hilfe einer Seilwinde brachte das Technische Hilfswerk zuerst die stark beschädigte Vorderfront zum Einsturz. Inzwischen war auch ein Bagger aus Wiesbaden eingetroffen, den Bürgermeister Günter Ollig angefordert hatte. So schnell wie möglich sollte der Schutt beseitigt und abtransportiert werden, damit die Straße wenigstens bis zum Abend wieder dem Verkehr übergeben werden konnte.